

Schwarzwälder Bote 18. November 2011

Der Schwarzwald – ganz gegensätzlich

Petra Lunde zeigt in der Albert-Schweitzer-Klinik die Hommage »Bolli-Wood«

Von Hans-Jürgen Kommert

Königsfeld. Weil Kunst den Patienten gut tut und das Abtauchen in eine andere Welt sie von ihren eigenen Problemen ablenkt veranstalten die Albert Schweitzer und Baar Kliniken regelmäßig Kunstausstellungen. Diese werden seit geraumer Zeit von der Galerie KulturZeit organisiert. Auch für die mittlerweile 45.

Ausstellungen zeichnen Brigitte Protschka und ihr Team verantwortlich. Dabei legen die Galeristen besonderen Wert auf Künstler aus der Region.

In der Vernissage der neu eröffneten Ausstellung stellte Horst Ludes, der kaufmännische Direktor der Klinik, fest, er sei ein wenig stolz, die Bilder einer wunderschönen, markanten Landschaft zu erleben. Jeder Blick auf den

Schwarzwald sei individuell und subjektiv.

Ursula Graf begann ihre Laudation zu »Bolli-Wood – eine Hommage an den Schwarzwald« ungewöhnlich. »Was bedeutet Vernissage?«, befragte sie, eher rhetorisch, ihre Zuhörer. Den letzten Schliff erhielt ein Bild durch die Übermalung mit Firnis, französisch »Vernis«. Zur Feier eines fertigen Bildes luden Künstler früher Freunde ein oder aber auch den Auftraggeber eines Werkes. Später wurde daraus die Eröffnungsfeier einer Kunstausstellung.

Dann gab sie einen kurzen Überblick über die Werke, die Intention dahinter und ihre Entstehung. Petra Lunde wurde 1953 in Eisenach geboren, wuchs aber in Schramberg auf. Lange Zeit lebte sie in Irland, ein Land, das sie liebt.

»Die Bilder sind innerhalb dreier Phasen einer schwierigen Lebenssituation entstanden, die auch an den verschiedenen Stilen erkennbar sind.

Das Grundthema ist immer der Schwarzwald«, stellte Graf fest – und häufig auch der Bollenhut. Daher der Titel »Bolli-Wood«, der allerdings einige Gemälde auch direkt zielt. Kennzeichnend seien die Gegensätze – zum einen der Farben, zum anderen spitz gegen rund. Als Materialien hat Lunde Acryl, Sand, Metall und später auch Papier verwendet. Sie sehe darauf die Wut, die Auseinandersetzung mit dem Bild. »Diese Bilder sind Teil ihrer damaligen Lebenssituation.«

Nicht Jeder wird Lundes Bilder mögen. Die teilweise recht düsteren Motive werden abgelöst von schreiend bunten »Weihnachtsbäumen« – oder dem Bollenhut, einmal gebunden (schwarz), einmal ungebunden (rot), wie das tatsächlich so ist. Und natürlich »Bolli-Wood« das – ähnlich wie das Original – auf dem Hügel fest verankert ist. Die Ausstellung wird bis zum 23. Januar gezeigt.



Petra Lunde (Mitte) weist Ursula Graf und Horst Ludes auf ein ganz bestimmtes Detail dieses Werkes hin: »Eigentlich wollte ich diese Wunderkerze zur Vernissage anzünden; da hier aber überall Rauchmelder installiert sind, ging das leider nicht.«Foto: Kommert